

Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 1 (1960)

Heft: 41

Artikel: Wie die Leser den "klaren Blick" wünschen : das neue Gesicht unserer Zeitung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1076405>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie die Leser den «klaren Blick» wünschen

Das neue Gesicht unserer Zeitung

(Der erste Teil erschien am 26.10.60)

Zusammenfassung: Letzten Sommer wurde an damals 8800 (heute: 10 000) Abonnenten eine Rundfrage verschickt. 4408 Antworten (notariell beglaubigt) trafen ein. Die Umfrage bestand aus einem ersten Teil mit bestimmten Fragen, der unten analysiert wird (Reproduktion der Karte: Seite 4), und einem zweiten Teil, in welchem die Abonnenten eine Bemerkung anbringen konnten. Diese Bemerkungen, in der letzten Nummer analysiert, ergaben folgendes:

Nur 1872 der zurückgeschickten 4408 Fragebögen enthielten Bemerkungen, von denen sich 1520 inhaltlich mit der Zeitung befassten. 563 verlangten bessere, übersichtlichere, grosszügigere Gestaltung in allen möglichen Aspekten. 404 verlangten eine Ausweitung der Themenzahl. 150 wollten ausdrücklich lieber mehr Information an sich als mehr Kommentar. Kleinere Gruppen hatten verschiedene Kritiken anzu bringen, davon 28 mit ganz ablehnender Haltung. 156 Bemerkungen enthielten eine rückhaltlose Unterstützung des bisher Geleisteten.

Die Analyse des oberen Teils der Umfrage (siehe Legende, S. 4) ergab, in Verbindung mit den Bemerkungen, und in Anbetracht der ausserordentlich hohen Beteiligung von 50,1 Prozent, eine solide Grundlage zur Weiterentwicklung.

1. Der Wunsch nach Ausweitung des Inhalts ist unzweideutig. Deshalb umfasst die Zeitschrift von jetzt an 8 Seiten.

2. Die Zahl der Abonnenten, die der Zeitschrift schon jetzt mehr als symbolischen Unterstützungs Wert gibt, sie also um ihrer selbst willen liest, ist zwar im Vergleich mit dem ursprünglichen Abonnementsmotiv ermutigend, doch noch nicht genügend. Die Zeitschrift wird bessere, umfassendere Informationen entwickeln müssen. Diese Folgerung liegt in derselben Linie mit der Folgerung aus Punkt 1.

3. Der Wunsch nach klarerer graphischer Gestaltung ist deutlich. Auch hier liegt die Folgerung: bessere Gliederung — in ein und derselben Linie mit den zwei obigen Punkten: Es ist leichter, acht Seiten mit mehr Informationen klarer zu gestalten als vier konzentrierte Seiten.

In derselben Linie weist die Frage nach den Lesergewohnheiten darauf hin, dass die Gestaltung sowohl graphisch wie im Inhalt verbessert werden muss: Je besser eine Zeitung, desto mehr entwickeln die Leser Gewohnheiten und Vorliebe für die eine oder andere Seite oder Rubrik.

4. Die Verteilung der Stimmen auf die vorgeschlagenen Wissensgebiete war besonders aufschlussreich:

Die meisten Leser kreuzelten mehrere Gebiete an. Die Frage wurde auch absichtlich nicht so gestellt, dass nur ein Gebiet — das für den Leser wichtigste — angegeben werden konnte. Wir wollten eine möglichst wahrheitsgetreue relative Verteilung der Interessen erhalten.

An der Spitze steht mit 4098 Antworten «Schule, Erziehung, Gesellschaft» — hier haben die Leser des «klaren Blicks» einen untrüglichen Instinkt bewiesen — mit nur

135 «kaum» und 3963 «mässig» und «sehr», also Interesse bekundenden Stimmen. Diese Zahl von 3963 ist höher als die Totalzahl der Antworten auf jedes andere Fachgebiet.

An zweiter Stelle kommt Religion mit 3758 Antworten, von denen 3336 ein Interesse bekunden, dicht gefolgt von Militärfragen mit 3695 Antworten, davon 3295 mit mässigem bis grossem Interesse. Technik/Atom/Raum und Kunst/Literatur folgen ziemlich weit zurück, nicht so sehr in der Zahl der Antworten, aber doch in der Anzahl der «sehr» interessierten Leser.

Medizin kommt ganz am Schluss.

5. Die Inseratenfrage, schon in der letzten Nummer behandelt, erhält ihr deutliches Gesicht durch die absolute Zahl der «Nein» gegenüber den «Ja»: 2427 gegen 1350, praktisch 2:1. Es werden somit keine Inserate aufgenommen, besonders, da recht viele Ja-Stimmen (beinahe 300) ihre Einstellung in Bemerkungen noch qualifizierten und ihre Zusage einschränkten.

Unser Entschluss

Grundsätzlich ist damit die Frage, ob wir auf dem rechten Weg sind, für uns wie folgt zu beantworten: Ja, aber es ist noch viel zu tun.

Die 2692 Leser, die den oberen Teil des Fragebogens ausfüllten und keine Bemerkung anzubringen hatten oder rückhaltlos einig waren (156), haben wohl zum grossen Teil nicht bewusst damit sagen wollen: «Verbessert Eure Zeitschrift technisch und inhaltlich — im Prinzip sind wir mit Euch völlig einig»; aber das Fehlen kritischer Bemerkungen und ausdrücklicher Vorschläge weist doch darauf hin, dass sie keinen grundsätzlichen Konflikt zwischen ihrer Idee und unserer Verwirklichung der speziellen Information, die «Der klare Blick» gibt, sahen.

Die Verteilung der Meinungsgruppen unter denjenigen, die Bemerkungen machten, ist ebenso deutlich: «Der klare Blick» wird fortan auf acht Seiten wie folgt aussehen:

Die erste Seite bleibt vorläufig im grossen und ganzen unverändert. Von den wenigen Lesern, die schon gewisse Seiten zuerst lesen, äusserte sich die grösste Gruppe (865) für die erste Seite. Es wäre unangebracht, hier etwas zu ändern, bis wir Anhaltspunkte besitzen, wie diese Seite sich mit der Zeit entwickeln wird.

Aehnlich ist der Entscheid für die letzte, jetzt achte Seite, die als Seite 4 die zweitgrösste Anhängerschaft aufwies (684).

Das Verlangen nach mehr Information wird eine Erweiterung der Kurznachrichten mit sich bringen. Die Adresse muss

(Postvorschrift) an ihrem jetzigen Platz bleiben, solange wir sie nicht durch Raum einsparung beim Zeitungskopf rechts oben anbringen können. Da der jetzige Zeitungskopf besser als der ursprüngliche aufgenommen wurde, sehen wir keinen Anlass, den Kopf stark zu ändern (ausser einer Umstellung des Impressums), so dass die Adresse auf Seite 8 bleiben muss. Das Curriculum bleibt auf der letzten Seite, und damit muss «Unser Memo» aus Platzmangel nach innen genommen werden, was zur Belebung einer inneren Textseite beitragen wird.

Weltnachrichten

Das grosse Verlangen nach umfassenderer Information, nach vergleichender Information West/Ost und nach Erweiterung des Gesamtbildes hat zu einem grundlegenden Entschluss geführt: «Der klare Blick» wird fortan auf Seite 2 eine Zusammenfassung der Weltnachrichten der vergangenen Woche bringen. Damit glauben wir am ehesten die Kulisse schaffen zu können, auf deren Hintergrund die Spezialinformation durch die Leser an ihren Platz gestellt werden kann.

Die «Untersuchung», bisher Seite 2, wurden zwar nirgends inhaltlich kritisiert, sondern eher begrüßt. Hingegen zeigt die Zahl der Leser, die sich zuerst an diese Seite wagen, deutlich, dass sie nicht zum Lesen einlädt.

In dieser Nummer spricht «Der klare Blick» ausnahmsweise unter dieser Rubrik in einer Sache — die «Untersuchung» wird fortan auf Seite 3 erscheinen —, aber sie wird nach Möglichkeit graphisch aufge lockert werden.

Besserer Lesefluss

Ebenso wird sich der Seiteninhalt nicht mehr (dank der grösseren Elastizität durch grössere Seitenzahl) sklavisch an das Format halten müssen, oder dann mit Ueberläufen Seiten überspringen: Von Seite 3 an läuft der Inhalt, falls er nicht mit einer Seite endet, normal auf die nächste Seite über. Von Seite 3 bis Seite 7 folgen die Meldungen dem normalen Lesefluss einer Zeitschrift. Damit wird den recht zahlreichen Kritiken Rechnung getragen, welche die «springenden» Ueberläufe bean standeten.

Der «Untersuchung» folgen unmittelbar die Einzelmeldungen, und zwar zuerst diejenigen, die allgemeiner Natur sind. «Der klare Blick» hat sehr frühzeitig auf die Schwierigkeiten des Regimes Rhee in Südkorea hingewiesen; er hat ebenfalls sehr früh auf die Lage in der Türkei aufmerksam gemacht, die mit gewaltsamer Unter-

Bitte umstehende Erklärung in verschlossenem, frankiertem Umschlag als Brief an

Administration

DER KLARE BLICK

Schweizerisches Ost-Institut
Postfach 1178, Bern-Transit

zu schicken.

drückung der freien Presse die Krise auf die Spitze trieb. Er hat auch auf die Schwierigkeiten in Südafrika, in der Föderation Rhodesien-Njassaland gewiesen, als sie sich nur in Einzelmaßnahmen abzeichneten.

Er wird sich dieser Aufgabe, Schwächen ausserhalb der kommunistischen Welt aufzudecken, die früher oder später zu Krisen führen müssen, weiterhin und verstärkt widmen. Dies wird hauptsächlich der Inhalt dieser allgemeinen Nachrichten sein.

Dann folgen die nach Spezialgebieten gegliederten Nachrichten aus dem Osten. Das Schwergewicht der Wünsche, das sich aus der Umfrage deutlich ergibt, wird hier wegleitend sein — nicht in jeder Nummer, was unmöglich ist, aber in der Verteilung der Information auf lange Sicht.

Die Landwirtschaft

Neu ist auch die Landwirtschaft als besonderer Informationsteil. Die Abonnentenzahl aus Landwirtschaftskreisen hat in den letzten zwei Monaten zugenommen und ist noch am Steigen. Zur Zeit der Umfrage war sie zu niedrig, um ein auswertbares Resultat auf eine Frage zu zeitigen. Ausserdem zeigt sich in der Auseinandersetzung zwischen Kommunismus und traditionellen Gesellschaftsformen der Landwirtschaft ein Problem, das einen wichtigen Sektor der kommunistischen Politik bildet und aufmerksam verfolgt werden muss. Auch in Entwicklungsländern, wo das Problem der Agrargesellschaft und ihrer Ueberführung in eine Industriegesellschaft brennend ist, sind die kommunistischen Thesen über die Gestaltung der Landwirtschaft ein wichtiger Punkt der Auseinandersetzung.

Unsere Leser und wir

Damit ist in grossen Zügen das neue Gesicht der Zeitschrift beschrieben. Die Leser des «klaren Blicks» werden im Verlaufe des nächsten Jahres Gelegenheit haben, bei einer nächsten Umfrage wiederum ihre Meinung zu Gestaltung und Inhalt zu äussern.

Eine Publikation, die ein Spezialgebiet behandelt, läuft immer Gefahr, abwechslungsweise von zwei Extremen angezogen zu werden:

Entweder sie vertieft sich in ihr Fachgebiet — auf Kosten der Allgemeinverständlichkeit, auf Kosten eines klaren Gesamtbildes, und besonders auch auf Kosten der Aktualität. Lenins Biographie zum Beispiel ist zwar an und für sich interessant, kann jedoch im Rahmen einer achtseitigen, wöchentlich erscheinenden Zeitschrift bestimmt nicht so viele Leser interessieren wie der neue Aspekt der

Was war Ihr Motiv —

Was ist es jetzt?

Haben Sie schon Leser- gewohn- heiten?

Wie sehen Sie die weitere Gestaltung?

1) Abonnieren Sie seinerzeit den «klaren Blick» zur Unterstützung des SOI (4065) oder um seiner Information willen (1336)

2) Nachdem Sie ihn eine Zeitlang erhalten, finden Sie ihn nun an und für sich lesenswert (3634) oder symbolischer Unterstützung wert (1176) oder in dieser Form kaum lesenswert (64)

3) Haben Sie eine bestimmte Seite, die sie zuerst lesen? ja (1628) nein (2444)

4) Wenn ja, welche? (Wenn nein, leer lassen)

S. 1 865 S. 2 139 S. 3 223 S. 4 684

Interessieren Sie zusätzlich zum jetzigen Inhalt besonders Nachrichten aus dem Ostblock über

	Sehr	Mässig	Kaum
5) Technik, Atomforschung und Raumschiffahrt	1715	1385	450
6) Medizin	942	1302	1210
7) Militärfragen	2093	1202	400
8) Kunst und Literatur	1505	1341	726
9) Schule, Erziehung, Gesellschaft	3309	654	135
10) Religion	2365	971	422

Eine letzte Frage:

11) Sind Sie für Inserate?

ja (1350) nein (2427)

So antworteten unsere Leser auf unsere Umfrage

4408 Karten wurden uns zurückgeschickt. Auf dem obigen Formular wurden die Totalzahlen der Antworten in die entsprechenden Felder eingetragen. Frage 1: Das Total beider Felder ergibt 5391; das röhrt daher, dass rund 1100 Leser beide Felder ankreuzten, also den «klaren Blick» sowohl als SOI-Unterstützung wie aus Interesse abonnierten. Frage 2: Dasselbe gilt für das Total von 4874 zu dieser Frage. Rund 600 Leser betrachteten die Zeitschrift sowohl symbolischer Unterstützung wert wie auch an und für sich lesenswert. Nur etwa ein Dutzend Leser betrachteten sie zwar symbolischer Unterstützung wert, aber daneben kaum lesenswert. Zwischen 100 und 200 Leser beantworteten Frage 1 oder Frage 2 nicht. Frage 3: 336 Leser beantworteten diese Frage nicht. Frage 4: Hier war die Enthaltung am grössten: 2593 Leser hatten nichts zu sagen. Fragen 5 bis 11: Ziemlich viele Leser äusserten Interesse für verschiedene der Gebiete, eine grosse Zahl davon gab ihre Stellungnahme zu allen Gebieten bekannt.

Verstaatlichung von Industrie unter kommunistischem Einfluss in einem Entwicklungsland — vorausgesetzt, dass das aktuelle Ereignis in seiner richtigen Perspektive, in klarer Sprache zeitlich im richtigen Moment publiziert wird.

Oder dann sollen zu viele Leser an allem interessiert werden, mit dem Resultat, dass der Inhalt oberflächlich wird, weil

man es nicht mehr wagt, die absolut notwendige Vertiefung in das Spezialgebiet zu vermitteln, aus Angst, die Leser zu langweilen — oder, wie es so schön heisst, ihnen «zu schwer verdaulichen Text» vorzulegen.

Der schwere, goldene Mittelweg

Den Mittelweg zu gehen, nämlich möglichst viele Leser am einen oder anderen Aspekt der Information zu interessieren, zugleich aber Wissen zu vermitteln, das nach Möglichkeit gut fundiert ist, hat sich immer als die schwierigste Lösung erwiesen.

«Der klare Blick» versucht, diesen Weg zu gehen. Er steht noch am Anfang. Er kann Erfolg haben, doch nur unter einer Bedingung: Dass er in ständigem Kontakt mit seinen Abonnenten das Erreichte und das Geplante stets wieder überprüft; aber auch, indem er Änderungen vorsichtig, überlegt und nach genügender Verbreitung vornimmt.

Abonnementserklärung

Der Unterzeichnete bestellt die Wochenzeitung «DER KLARE BLICK»

für ein Vierteljahr zu Fr. 6.-*)

für ein halbes Jahr zu Fr. 11.-*)

für ein Jahr zu Fr. 20.-*)

Bitte Blockschrift!

Name

Adresse

*) Gewünschtes bitte unterstreichen.